

**Exercitia Latina**  
**Text 2 (Cic. leg. 1, 42)**

Das aber ist wirklich / vollends äußerst töricht, (nämlich) zu glauben, alles sei gerecht, was in Bestimmungen und Gesetzen der Völker festgelegt ist. Etwa auch, wenn es irgendwelche Gesetze von Tyrannen sein sollten? Wenn jene Dreißig in Athen die Absicht gehabt hätten, den Bürgern Gesetze aufzuerlegen, oder alle Athener an den Gesetzen der Tyrannen ihre Freude gehabt hätten, hielte man diese Gesetze deshalb etwa für gerecht? Meines Erachtens um nichts mehr als das Gesetz, das unser Zwischenknig (interrex) einbrachte, damit der Dictator jeden Bürger, sogar ohne dass die Sache besprochen wurde, ungestraft tten konnte.

Es gibt nämlich nur ein einziges Recht, dem die menschliche Gemeinschaft verpflichtet ist und das ein einziges Gesetz festlegt: Diese Gesetz ist die richtige Vernunft (im Bereich) des Befehlens und Verbotens. Wer dieses Gesetz nicht kennt, ist ungerecht, sei es dass es nun irgendwo aufgeschrieben ist oder sei es nirgendwo (aufgeschrieben). Wenn aber Gerechtigkeit Gehorsam gegenüber geschriebenen Gesetzen und Bestimmungen der Völker ist und wenn, wie dieselben Leute sagen, alles an seinem Nutzen zu messen ist, dann wird jeder die Gesetze missachten und brechen, falls er kann, der glaubt, dass ihm dieses Verhalten Gewinn bringen wird.

**Übersetzen Sie in klassisches Latein!**